

## Weihnachtsgruß

"Maria sprach: Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast."  
(Lukas 1,38)

Unwillkürlich werde ich an die Berufungsgeschichte verschiedener Propheten erinnert, die dem Anruf Gottes in ihrem Leben nur ein „HIER BIN ICH!“ entgegensetzen konnten.

Zu überwältigend war die Gegenwart des Heiligen, der sie inmitten ihrer Leiblichkeit und Vergänglichkeit angesprochen hatte!

Maria hat diesen Anruf Gottes in ihrem Leben gehört. Sie hätte, wie Jeremia, antworten können: Ich bin doch noch viel zu jung! - Und sie hätte sagen können: Warum gerade ich, die einfache und unverheiratete junge Frau? Werde ich mit dieser Berufung nicht eher zum Gespött der Menschen?

Aber das "Lachen der Welt" gehört zum Heilsplan Gottes, so wie damals, als sie über Noah lachten, der auf trockenem Land ein Schiff baute.

### "Siehe, ich bin des Herrn Magd!"

Maria ist sich weder gut und noch einfach genug, diesen, zunächst vor der Welt, demütigenden Dienst zu übernehmen und ihren Mutterschoß dem Heilsplan Gottes zur Verfügung zu stellen.

Natürlich kommt dazu, daß jede Mutter in Israel um die große Verheißung des Jesaja wußte, daß "eine Jungfrau schwanger werden und einen Sohn gebären wird" - der wird der Messias sein. Und wie viele werden sich im Laufe der Jahrhunderte der Geschichte des Gottesvolkes gefragt haben: Bin ich's, die in diese Verheißung als Werkzeug einbezogen wird?

So war jede Mutter in Israel in besonderer Weise geehrt, die einem Kind - einem Sohn - das Leben schenkte - einem Kind, das vielleicht der Messias sein würde.

Von daher verstehen wir auch das Leid der "Unfruchtbaren", z.B. der Elisabeth und ihrem Mann Zacharias.

**Und Gott?** - Gott, der Allmächtige - gelobt sei sein Name immer und ewig! - Gott kommt in unser Fleisch und Blut. Ungeheuerliche Botschaft! Eine Nachricht, die die Welt erschüttern wird. Eine Botschaft, die viele Jahrzehnte später das römische Weltreich ins Wanken brachte! Eine Botschaft, die wir nicht anders als "Frohe Botschaft" - **Evangelium** nennen werden.

Und so tut Maria das einzig Richtige und Angebrachte – sie lobt und preist Gott:

Ich lobe dich, Herr, errettet durch deine Barmherzigkeit.

Ich lobe dich, Herr, geehrt durch deine Erniedrigung.

Ich lobe dich, Herr, geführt durch deine Milde.

Ich lobe dich, Herr, regiert durch deine Weisheit.

Ich lobe dich, Herr, beschirmt durch deine Gewalt.

Ich lobe dich, Herr, geheiligt durch deine Gnade.

Ich lobe dich, Herr, erleuchtet durch dein inneres Licht.

Ich lobe dich, Herr, erhöht durch deine Güte.

(Mechthild von Magdeburg)

Maria hat sich der Berufung Gottes gestellt; sie hat sich in Gottes Heilsplan einbinden lassen und sie hat darin ihre große Freude gefunden. - Auch wenn wir später (nach der Auferstehung) nichts mehr über Maria im Neuen Testament lesen, so ist sie doch Gottes Magd geblieben und als solche ein Vorbild für den Glauben. Mehr wollte die "Magd Gottes" gewiß auch nicht sein! Ihr war es genug, dem Heiland der Welt das Leben zu schenken, um von IHM – dem Christus – Leben zu bekommen.

Die Heilige Nacht will deshalb auch nicht mehr sein, als der alljährliche Hinweis auf diesen Retter der Welt. Wohl uns, wenn wir das nicht vergessen und in der „Gemeinschaft der Heiligen“ dieses Fest feiern.

Ihnen und allen Ihren Lieben wünscht ein gesegnetes Christfest  
Ihr „Pfarrersvetter“ mit Frau Else Stehle